Allgemeiner Anzeiger

Das Sauerland

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Nr. 292 — Sonnabend, 12. Dezember 1942 — Jahrgang 1942

Hinter den Soldaten stehen die Völker

Deutschland, Italien und Japan eine unlösliche Schicksalsgemeinschaft / Ein Jahr gewaltigster Siege / Rundfunkbotschaften Ribbentrops, Cianos und Tanis an die Völker der Dreierpaktstaaten

DNB **Berlin**, 11. Dez. Am Freitagabend sprachen der Reichsaußenminister von Ribbentrop, der italienische Außenminister Graf Ciano und der japanische Außenminister Tani aus Anlaß des Jahrestages des gemeinsamen Kampfes der Dreierpaktstaaten gegen die USA zu den Völkern der verbündeten Nationen.

Reichsaußenminister von Ribbentrop

führte folgendes aus:

„Am 11. Dezember 1941 haben Deutschland, Italien und Japan sich, getreu dem Geiste des Dreimächtepaktes, zu einer unlösbaren Kampfes- und Schicksalsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie haben dabei ihren Willen, den ihnen aufgezwungenen Krieg mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Machtmitteln gemeinsam zum siegreichen Ende zu führen, in einem feierlichen Vertrage besiegelt. Dieser Vertrag war die Antwort auf die Politik des Präsidenten Roosevelt, der diesen Krieg systematisch herbeigeführt hat, um den jungen Völkern den Weg zum Aufstieg zu versperren und seine eigenen imperialistischen Ziele durchzusetzen.

Ein Jahr des gemeinsamen Kampfes der Dreierpaktmächte und ihrer Verbündeten liegt heute hinter uns. Es war ein Jahr gewaltiger Siege in Europa und Ostasien. Die heldenhaften Truppen unseres japanischen Verbündeten haben den Amerikanern und Engländern zu Lande, zur See und in der Luft entscheidende Schläge versetzt und sie für immer aus Ostasien vertrieben. In den dann folgenden Kämpfen mit den amerikanischen See- und Luftstreitkräften hat die japanische Marine den Amerikanern auch weiterhin gewaltige Verluste zugefügt, so daß ihre Offensivkraft in diesen Gewässern auf lange Zeit hinaus gelähmt sein wird.

In Europa haben Deutschland und Italien und ihre Verbündeten die Sowjetunion in harten und siegreichen Kämpfen weiter zurückgeschlagen, den Kontinent gegen jeden Angriff gesichert und neue, starke Positionen für die weitere Kriegführung bezogen. Zur See haben die Achsenmächte der englischen und amerikanischen Schiffahrt auf allen Meeren ungeheure Verluste zugefügt, so daß die Transportlage des Feindes sich immer katastrophaler gestaltet.

Demgegenüber sind die Erfolge unserer Feinde mehr als bescheiden: Bombenangriffe auf die Zivilbevölkerung, ein taktischer Zeiterfolg in Afrika, sowie eine gefahrlose Landung in den afrikanischen Kolonien Frankreichs, die durch den Treuebruch französischer Offiziere wehrlos geworden waren. Auf keinem Kriegsschauplatz haben also unsere Feinde einen Erfolg erringen können, der die Siege der Dreierpaktmächte irgendwie in Gefahr brächte.

Voll Stolz auf die unvergleichlichen Taten ihrer Soldaten blicken Deutschland, Italien und Japan heute mit unerschütterlicher Zuversicht auf die kommenden Ereignisse. Jeder deutsche, italienische und japanische Soldat weiß, um was es geht: denn die Feinde haben ihr Kriegsziel, erst Deutschland und Italien und dann Japan zu vernichten, offenbart. Sie wissen daher auch, daß ihnen noch mancher harte Kampf bevorsteht, aber ebenso bewußt sind sie sich ihrer Kraft und ihrer großen Ueberlegenheit über den Gegner, die sie bisher von Erfolg zu Erfolg geführt hat.

Hinter den Soldaten der Dreierpaktmächte und ihrer Verbündeten aber stehen geschlossen die Völker. Auch sie wissen, daß es bei diesem gigantischen Kampf um Sein oder Nichtsein von uns allen geht. Gerade dieses Bewußtsein der schicksalhaften Verbundenheit der drei Völker und ihrer Verbündeten gibt ihnen den Willen und die Kraft ihr letztes einzusetzen, und gibt ihnen die Gewißheit, daß ihre gerechte Sache siegen wird. Von diesem Kampfesgeist und von unerschütterlichem Siegeswillen erfüllt, grüßt heute das deutsche Volk die verbündeten Völker Japans, Italiens und der ihnen angeschlossenen Länder."

Außenminister Graf Ciano

führte aus:

„In seiner denkwürdigen Ansprache vor den Gesetzgebenden Ausschüssen der Kammer der Fasci und Korporationen am 2. Dezember fand der Duce Worte, die hervorragend geeignet sind, Japans Kriegseintritt, dessen erster Jahrestag dieser Tage wiederkehrt, erneut vor uns erstehen zu lassen. Wie sagte doch der Duce: „Japans Eintritt in den Krieg der Dreierpaktmächte ist eine unbedingte Bürgschaft für den Sieg, weil Japan nicht zu treffen und nicht zu schlagen ist. Alle englischen Positionen im Fernen Osten sind wie ein Kartenhaus zusammengestürzt. Es hat sich dieser in der Geschichte einzigartige Fall ergeben, daß Japan, vorher ein armes Land wie wir, wenn auch nicht das erste Land unter der Ländern der Welt in bezug auf Reichtümer geworden ist, so doch gewiß in der Reihe der ersten steht. Nun, man muß anerkennen, daß dies gerecht, daß es der Lohn für seine Leistungen ist." Die Worte des Duce sind, wie immer, klar, eindringlich und unmißverständlich.

Mit Japans Kriegseintritt, auf den sofort die deutsch-italienische Erklärung des Kriegszustandes an das Weiße Hays folgte, stehen alle Hauptdarsteller der Geschichte unserer Zeit auf dem Schauplatz des Geschehens in dem großen Konflikt, der durch seine Ausdehnung über alle Kontinente dazu bestimmt ist, die Welt geographisch, politisch und geistig umzuwandeln.

Man kann nie genug daran erinnern, daß die Aktion Japans, Italiens und Deutschlands nur eine zwangsläufige Reaktion der Verteidigung war gegen den angekündigten und bewiesenen Kriegswillen der Gegner. Man kann nie genug daran erinnern, daß der in Berlin am 27. September 1940 unterzeichnete Dreierpakt gegen niemand gerichtet war, niemand bedrohte und niemand herausforderte. Sein Zweck war lediglich eine Festlegung der wesentlichen Bedürfnisse, der gerechten Forderungen, der natürlichen geschichtlichen Positionen unserer drei Völker, die, eingeschlossen von harten und geizigen Mächten der Vorherrschaft, ohne Raum und ohne Luft zu atmen geblieben waren. Diese Ansprüche sollten möglichst durch ein gerechtes Verständnis und eine tätige wechselseitige Solidarität verwirklicht werden. Wenn diese der Klärung und dem Schutze dienende Zielsetzung scheiterte, so nur deshalb, weil schließlich Monate müßigen Verhandelns gerade durch die dabei geübte Geduld den Nachweis erbrachten, daß jede Möglichkeit einer Versöhnung endgültig und unrettbar durch den dagegen gestellten Willen der Anglo-Amerikaner zunichte gemacht worden war.

Der Krieg im Osten und im Stillen Ozean hat also die gleichen tiefen Gründe wie der Krieg in Europa und auf dem Atlantik. Er wird gespeist aus den gemeinsamen unabdingbaren Ansprüchen auf Leben und Arbeit, auf Luft und Raum, welche die Dreierpaktmächte stellen. Ihre friedliche Erfüllung haben das italienische, das japanische und das deutsche Volk Jahre und Jahrzehnte lang vergeblich gefordert. Ohne sie aber war und wäre der Friede der Welt dazu bestimmt, immer nur vorläufig und trügerisch, unsicher und schwankend zu sein.

Zwölf Monate nach seinem Kriegseintritt kann heute das japanische Kaiserreich mit berechtigtem Stolz eine Kriegsbilanz ziehen. Die Soldaten und Matrosen des Tennō haben im Verlauf kurzer Zeit ein gewaltiges Imperium erobert, alle Bollwerke die dem Gegner zum Angriff und zum Schutze dienten, zerbrochen und schicken sich an, in enger Zusammenarbeit mit den Achsenmächten den feindlichen Streitkräften neue Schläge zu versetzen, und zwar da, wo es die einheitliche Auffassung des Krieges erfordert, die alle Entschlüsse der Dreierpaktmächte ausrichten muß und tatsächlich ausrichtet, die sie koordiniert und lenkt.

Die gesamte italienische Nation, die seit dreißig Monaten neben dem großen verbündeten Deutschland vom Mittelmeer bis zum Atlantik, vom Balkan bis nach Rußland und Afrika ihren harten Kampf kämpft, begrüßt heute, an diesem Jahrestage, im Geiste der Kameradschaft das große japanische Volk und seine unbesiegten Kämpfer zu Lande, zu Wasser und in der Luft.

Der Duce hat die Aufgaben der Stunde festgelegt. Seine Worte sind es, die ich zum Schluß hier noch einmal ins Gedächtnis rufen möchte: „Sogar die Ziele territorialer und politischer Art haben bei dieser Kriegsausweitung etwas von ihrer Wichtigkeit eingebüßt. Heute stehen die ewigen Werte auf dem Spiel. Es geht um Sein oder Nichtsein. Heute erleben wir wirklich das gewaltige Ringen zwischen zwei Welten. Niemals hat die Geschichte der Menschheit

Fortsetzung auf Seite 2.

Sowjetische Gruppe eingeschlossen

Harte Kämpfe im Südabschnitt / 37 Panzer in Tunis abgeschossen

DNB **Aus dem Führerhauptquartier**, 11. Dez. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Süden der Ostfront dauert die lebhafte Kampftätigkeit an. Dabei wurden nördlich des Terek und nördlich von Stalingrad schwächere feindliche Kräfte vernichtet, im Donbogen im harten Kampf ein beherrschender Höhenzug genommen. Alle Gegenangriffe des Feindes scheiterten. Italienische Truppen brachen bei einer gewaltsamen Aufklärungsunternehmung in die feindlichen Stellungen ein und brachten Gefangene und Beute zurück. Feindliche Aufklärungsvorstöße wurden von ungarischen Truppen abgewehrt. Starke deutsche und rumänische Luftstreitkräfte griffen in die Kämpfe im Wolga—Don-Gebiet ein. Jagdflieger schossen 24 feindliche Flugzeuge ab. Kampf- und Schlachtflugzeuge setzten die Bekämpfung des feindlichen Aufmarsches am mittleren Don fort.

Der schwungvolle Angriff deutscher Infanterie- und Panzerdivisionen am mittleren Frontabschnitt führte zur Einschließung einer feindlichen Stoßgruppe. Alle Entlastungsangriffe und Ausbruchsversuche wurden mit Unterstützung der Luftwaffe abgeschlagen. Südwestlich Kalinin und am Ilmensee konnten die immer wieder angreifenden Sowjets keine Erfolge erzielen.

An der Ostfront wurden in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 1262 Panzerkampfwagen des Feindes vernichtet, erbeutet oder bewegungsunfähig geschossen.

In der Cyrenaika schossen deutsche Jäger acht feindliche Flugzeuge bei nur einem eigenen Verlust ab.

Deutsche und italienische Kampfgruppen durchbrachen in Tunis feindliche Stellungen und vernichteten oder erbeuteten dabei 37 Panzerkampfwagen und zahlreiche andere Waffen. Bei Nacht wurde der Hafen von Bone bombardiert.

Im Kampf gegen britisch-nordamerikanische Luftstreitkräfte wurden in der Zeit vom 1. bis 10. Dezember 191 feindliche Flugzeuge abgeschossen, davon 112 im Mittelmeerraum. Während der gleichen Zeit gingen 45 eigene Flugzeuge verloren.

Bei den Angriffskämpfen der letzten Tage im mittleren Abschnitt der Ostfront zeichnete sich die 19. Panzerdivision durch die Straffheit und überlegene Führung ihres Kommandeurs und durch Angriffsschwung, Zähigkeit und Härte der Truppe besonders aus.

Sowjet-Brigade aufgerieben

Verfolgungskämpfe gegen den weichenden Feind

DNB **Berlin**, 11. Dez. Der deutsche Gegenangriff im mittleren Abschnitt der Ostfront machte auch am 9. Dezember erneute Fortschritte. Der tief in das rückwärtige Gebiet des Feindes eingedrungene Panzerkeil stieß weiter vor. Niedersächsische Panzergrenadiere brachen den verzweifelten Widerstand der Bolschewisten und nahmen zahlreiche Ortschaften. Heftige Gegenstöße des Feindes, die sich gegen die Flanken des Keiles richteten, brachen ergebnislos zusammen.

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, nahm das Spitzenbataillon des angreifenden Grenadierregiments in energischem Vorstoß noch in den späten Abendstunden ein auf beherrschender Höhe liegendes Dorf, das die Schlüsselstellung des feindlichen Widerstandes bildete. Damit drang das Bataillon bereits weit über das gesteckte Tagesziel hinaus vor. Zur Verbreiterung des Angriffskeiles stießen neue Divisionen in die tief aufgerissene feindliche Front hinein. Sie fanden teilweise schwächeren Widerstand, da sich der Feind infolge der wachsenden Gefährdung seiner rückwärtigen Verbindungen abzusetzen versuchte. Im Vordringen nahmen sie die zur Verteidigung eingerichteten Stützpunkte und rieben eine motorisierte Sowjetbrigade auf.

Hinter seiner früheren Front hatte der Feind in dichten Waldstücken zahlreiche Wohnbunkergruppen für seine Reserven angelegt. Ein solches stark belegtes Waldlager griffen zwei westfälische Grenadierkompanien an und nahmen es im Sturm. Die feindliche Besatzung wurde vollkommen aufgerieben. Allein an dieser Stelle verlor der Feind außer zahlreichen Gefangenen 120 Tote. Vor dem anhaltenden deutschen Druck wichen die Bolschewisten zurück. In scharfer Verfolgung stießen unsere Truppen dem Feinde nach und entrissen den sich verzweifelt wehrenden Sowjets Stellung um Stellung. Bei diesen Angriffskämpfen verlor der Feind allein 45 Panzer, vier Panzerspähwagen, 29 Geschütze, 36 Lastkraftwagen, über 100 Maschinengewehre und Granatwerfer, sowie fast 300 Gefangene.

Bei weiteren Gegenstößen im mittleren Frontabschnitt büßten die Bolschewisten 19 Panzer, 15 Panzerspähwagen, 109 motorisierte und bespannte Fahrzeuge, Munitionsdepots, Waffen und weitere 200 Gefangene ein. Die Luftwaffe unterstützte die Angriffskämpfe trotz schlechter Wetterlage. Kampfflugzeuge vom Muster Ju 88 und He 111 bombardierten wiederholt feindliche Sammelplätze und Truppenquartiere, sowie kleinere Ortschaften, die vom Feind als Versorgungsstützpunkte benutzt wurden. Die Bomben zerschlugen Kampfanlagen und Depots. Jäger sicherten die Angriffe der Kampfstaffeln. Sie stellten vereinzelt anfliegende feindliche Schlachtflugzeuge und trieben sie zurück. Vergeblich versuchten die gepanzerten Schlachtflugzeuge, sich durch Tiefflug in Sicherheit zu bringen. Sie konnten den schnellen Messerschmitt-Jägern nicht entkommen, die den bolschewistischen Fliegern immer wieder den Fluchtweg verlegten. Im Feuer der Bordwaffen stürzten fünf feindliche Flugzeuge ab, während alle deutschen Flugzeuge zu ihren Startplätzen zurückkehrten.

Weltfront gegen Roosevelt

Die Telegramme, die der Führer am Jahrestag des gemeinsamen Kampfes gegen das dem Kriegsverbrecher Roosevelt ausgelieferte Nordamerika und gegen das Churchill botmäßige England an den Tennō, an den Kaiser und König Viktor Emanuel und an den japanischen Ministerpräsidenten Tojo, sowie an den Duce gerichtet hat, und ebenso die Rundfunkbotschaften der Außenminister der Dreierpaktmächte haben noch einmal in aller Klarheit gezeigt, daß die Mächte der Neuordnung den Kampf bis zum vollen Sieg fortsetzen werden. Deutschland sowohl wie Italien und Japan können auf ein Jahr gewaltiger Siege in Europa und in Ostasien zurückblicken. Die Soldaten dieser Mächte haben dem Feind zu Lande, auf dem Meere und in der Luft eine Antwort auf die provokatorische Politik des Präsidenten der Vereinigten Staaten, Roosevelt, erteilt, wie sie vernichtender nicht sein kann.

Unser Wille war es nicht, daß die Entscheidung über die Neuordnung der Welt auf dem Schlachtfelde getroffen werden muß. Deutschland, Italien und Japan waren mit unendlicher Geduld bemüht, einen friedlichen Ausgleich zu ermöglichen. Roosevelt dagegen hat, wobei er sich selbst eines schwersten Betruges an seinem eigenen Volk schuldig machte, unentwegt zum Kriege gehetzt. Die Politik der Vereinigten Staaten in den letzten Jahren wäre geradezu unverständlich, wenn man nicht wüßte, daß Roosevelt beseelt ist von einem unseligen Streben nach der Unterjochung der ganzen Welt. Ebenso wie die britischen Plutokraten, erblicken auch die Dollarimperialisten in der Welt nur einen Ausbeutungsgegenstand für die Mächte, die seit Jahrhunderten alle Weltteile raubend und plündernd durchzogen haben.

Maßlos wie die Machtgier ist der Haß der Plutokraten, der sich von Zeit zu Zeit in Ausrottungsphantastereien entlädt. So hat erst jetzt wieder eine USA-Zeitschrift, „World Review" für die Zeit nach dem Sieg die Tötung von etwa 500 000 jungen Deutschen entweder durch summarisches Kriegsgericht oder ohne eine solche Zeremonie gefordert. Wir wissen, daß diese Pläne der Erkenntnis entstammen, daß militärisch gegen die Mächte der Neuordnung nicht anzukommen ist. Man will das eigene Volk in einen Rausch des Hasses versetzen, in der Hoffnung, dadurch die Blicke von der militärischen Wirklichkeit die heute genau so grauenhaft für die Plutokraten und die Bolschewisten ist, wie sie es auch zuvor schon in diesem Kriege war abzulenken.

Mit Stolz blicken die Völker Deutschlands, Italiens und Japans auf die gewaltigen Siege die ihre Soldaten im Osten und im Westen errungen haben. Mit Recht hebt Reichsaußenminister von Ribbentrop in seiner Rundfunkbotschaft hervor, daß die Schläge, die wir dem Feind und die insbesondere auch Japan seinem Feind versetzt hat, entscheidend waren. Die anglo-amerikanische Machtstellung im Fernen Osten ist schneller zusammengebrochen, als es selbst die nüchtern gesinnten Elemente in den Ländern des Feindes befürchtet haben werden. Wie kläglich aber nimmt sich den Siegen der deutschen, italienischen und japanischen Waffen gegenüber das aus, was der Feind für sich verbuchen kann. Siege die nicht in der Lage waren, die Siege der Dreierpaktmächte irgendwie zu gefährden. Darüber, was uns drohe, wenn der Feind in der Lage wäre gemäß seinem Haß zu handeln, sind wir uns längst im klaren. Schon in der Vorkriegspolitik Roosevelts hat dieser Haß gegen eine gerechte Neuordnung sich deutlich genug manifestiert. Und so ist es geradezu von schicksalhafter Bedeutung, daß in dem ersten Jahr des Kampfes, den Deutschland und Italien mit Japan jetzt gemeinsam führen, nicht wir es sind, die verloren haben oder schwächer geworden sind, sondern daß die Engländer, daß die Amerikaner es sind die unvorstellbare Verluste an Land und Material erlitten haben.

Zu Weihnachten wieder Zulassungs-Karten bei der Reichsbahn

Wie in den Vorjahren werden zur Regelung des diesjährigen Weihnachtsverkehrs bei der Reichsbahn in der Zeit vom 17. bis 24. Dezember und vom 27. Dezember bis 4. Januar für bestimmte D-, Eil- und Personenzüge Zulassungskarten ausgegeben, ohne die die hierfür vorgesehenen Züge nicht benutzt werden dürfen. Die Zulassungskarten werden mit den Fahrkarten jeweils vom 3. Tage an vor Abgang des Zuges ausgegeben. Vorbestellungen und fernmündliche oder schriftliche Bestellungen werden nicht angenommen. Mit Fahrkarten auf Entfernungen bis 150 km dürfen allgemein zulassungskartenpflichtige D-Züge nicht benutzt werden. Für kriegswichtige oder sonst plötzlich aufkommende dringende Reisen werden die Zulassungskarten an einem besonders gekennzeichneten Fahrkartenschalter ausgegeben gegen Vorlage der Dringlichkeitsbescheinigung der Behörde, Parteistelle oder Firma bzw. bei Vorlage glaubwürdiger Unterlagen.

Achtet auf die Anschläge im Schalterraum der Fahrkartenausgaben! Jeder soll daran denken, daß auch in der Weihnachtszeit zuerst unsere Soldaten zu befördern sind, und daß an diesen Tagen auf jedes unnötige Reisen verzichtet werden muß.

Leistungssteigerung um 100 Prozent

Das Ergebnis der Heilpflanzensammlung in Westfalen-Süd. 191 000 kg gesammelt.

Das Ergebnis der Heilpflanzensammlung 1942 im Gau Westfalen-Süd steigerte sich gegenüber dem Vorjahre mehr als hundertprozentig. Obwohl die Zahl der Sammler durch die Kinderlandverschickung stark eingeschränkt war, konnte durch den unermüdlichen Einsatz der Erzieherschaft und der Jugend, der NS-Frauenschaft und von arbeitsfähigen Lazarettinsassen ein Ergebnis erzielt werden, das zu den reichsbesten Gauerfolgen gehört! Nach den bisherigen Meldungen der Gauabteilung Westfalen-Süd der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung in Bochum wurden bereits 161 000 Kilo Arzneipflanzen und Teekräuter dem Verbrauch zugeführt. Zusätzlich wurden 30 000 Kilo frische Wildfrüchte abgeliefert. (nfg.)

Halver

KdF-Veranstaltung „Bunte Palette"

Die Deutsche Arbeitsfront NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" bot gestern Abend für die erste Abteilung der Mitglieder des Ortsringes im Saale der Karlshöhe eine sogenannte „Bunte Palette" mit ersten Künstlern des Hagener Stadttheaters. Es war eine bunte Schau musikalischer, tänzerischer und schauspielerischer Darbietungen, also „für jeden etwas" im wahrsten Sinne des Wortes. Und so kam es, daß dieser Abend mit seinem Frohsinn und seinem flotten Rhythmus wohl allen Besuchern zusagte und dadurch zu einem großen Erfolg wurde.

Die Schauspieler Heinz Plankemann und Werner Brück teilten sich sehr geschickt und humorvoll in die Ansage. Die zunächst abwartende Haltung des Publikums wurde bald durch die fesselnde Art und Weise dieser beiden in begeisternde Anteilnahme verwandelt; denn was sie brachten, war nicht nur eine Ansage schlechthin, sondern humorvolle Kontaktgewinnung mit den Anwesenden. Zündend waren besonders auch die dargestellten Witze, die in der Pointe gut herausgebracht waren und begeistert aufgenommen wurden. Duette und Sologesänge des bekannten Operettentenors Ernst Vogler und der charmanten Operettensängerin Hilde Diebecker aus verschiedenen modernen Operetten lösten spontanen herzlichen Beifall aus. Reizend waren einige Tanz- und Ballettszenen wie „Bauerntanz", „Marionettentanz" und der urwüchsige bayrische Tanz: „Wenn der Toni mit der Broni", sie riefen geradezu rasenden Applaus hervor. Jedoch den größten Erfolg dieses Abends hatte entschieden Lia Achenbach, die als komische Alte mit ihrer Parodie auf die Männerwelt und dem heiteren Couplé: „So eine Landpartie, rein in die Natur" geradezu stürmisch belacht und beklatscht wurde. Eine besondere Freude war es, dem ganz vorzüglichen Tanz- und Unterhaltungsorchester Heimbucher zuzuhören, das auch die einzelnen musikalischen Szenen wirkungsvoll begleitete. Heimbucher selbst brachte als Solist schöne Attraktionen auf dem Vibraphon und Xylophon, die ebenfalls dankbar aufgenommen wurden. Im ganzen also ein ganz vorzüglicher Abend, der sicherlich allen Erwartungen entsprach und vor allem auch eine nähere Fühlungnahme mit den Mitgliedern des Stadttheaters Hagen erbrachte.

Alex Laumer.

Ehre dem Alter!

Unser Mitbürger Friedrich Wilhelm Otto, Langenscheider Weg 27 b, vollendet am Montag, 14. Dezember, sein 84. Lebensjahr. — Am gleichen Tage wird Witwe Albert Wiebusch, Anna geb. Dahlhaus, Büchterhof 18, 75 Jahre

Der bunte Teller zu Weihnachten

Dank der Sonderzuteilungen können wir den Kindern zum Weihnachtsfest einen schönen bunten Teller zurechtmachen. Für Pfefferkuchen nimmt man eine Monatsration Kunsthonig von 125 Gramm, außerdem 125 Gramm Zucker, einsechzehntel Liter Wasser, einen halben Teelöffel Zimt, einen halben Teelöffel Pfefferkuchengewürz, 375 Gramm Mehl, 5 Gramm, also einen gestrichenen Teelöffel Natron oder Hirschhornsalz, einige getrocknete Aepfel, Birnen oder Pflaumen, Kunsthonig, Wasser und Zucker kocht man auf, dann läßt man die Masse abkühlen, aber doch nicht so sehr, daß sie fest wird. Das gewiegte Dörrobst und die Gewürze fügt man hinzu und gibt das mit Natron vermischte, gesiebte Mehl dazu. Wenn man Hirschhornsalz verwendet, dann muß man es in ein wenig Wasser auflösen. Der Teig muß dickflüssig sein, darf nicht zu fest werden. Mit dem Messer streicht man ihn auf ein gefettetes Blech, läßt ihn 10 Minuten stehen und bäckt ihn hellbraun. Sobald der Kuchen aus dem Ofen kommt, bestreicht man ihn mit etwas Milch oder Wasser, dadurch wird er glänzend, und dann schneidet man ihn sofort, bevor er abkühlt, in Streifen oder Rechtecke. — Für Zuckernüsse rühren wir 1 Ei, 2 Eßlöffel Milch, 150 bis 200 Gramm Zucker, Zimt und etwas abgeriebene Zitronenschale schaumig. 250 Gramm Mehl mischt man mit 1 gehäuftem Teelöffel Backpulver und gibt es gesiebt zu der gerührten Masse. Man verarbeitet alles gut und setzt auf ein gefettetes Blech kleine Häufchen, die man bei Mittelhitze goldgelb bäckt. Zuckernüsse sehen besonders nett aus, wenn man sie mit einer Zuckerglasur versieht. Den dazu erforderlichen Puderzucker kann man sich selbst herstellen, indem man etwas gewöhnlichen Zucker in ein Beutelchen füllt und mehrmals mit dem heißen Eisen darüber bügelt, wenn man sowieso beim Plätten ist. Wer einige Haferflocken übrig hat, kann gute Zimtsterne backen. 80 Gramm gesiebtes Mehl mischt man mit 200 Gramm Haferflocken, die man fein wiegte. In der Mitte des Haufens macht man eine Vertiefung und gibt einen halben bis einen ganzen Teelöffel Zimt. 200 Gramm Zucker und 50 Gramm Fettflöckchen auf den Rand. 6 Eßlöffel Milch gießt man in die Mitte und von dort aus arbeitet man erst mit dem Rührlöffel, dann mit der Hand den Teig. Man stellt ihn 10 Minuten kalt, rollt ihn aus und sticht Sterne aus, die man bei Mittelhitze bäckt. Mürbchen stellt man her aus: 200 Gramm Mehl,, 50 Gramm tags zuvor gekochten Kartoffeln, 70 Gramm Grieß, ½ Päckchen Backpulver, 125 Gramm Zucker, ein Ei, etwas Zitronenschale, 50 Gramm Fett. Das Mehl wird mit dem Backpulver gesiebt und mit dem Grieß und den geriebenen Kartoffeln gemischt. In die Mitte gibt man Zucker, Ei und abgeriebene Zitronenschale, auf den Rand die Fettflöckchen. Alles wird zu einem glatten Teig verknetet, den man ausrollt und aussticht. Bei Mittelhitze werden die Mürbchen gebacken. Als besondere Leckerei können wir, wenn wir die Zutaten noch übrig haben, Haferflockenkugeln bereiten. 2 Tassen gewiegte Haferflocken mischt man mit einer Tasse Zucker, 20 Gramm zerlassenem Fett und 2 Eßlöffeln heißer Milch und verarbeitet alles zu einer glatten Masse. Dann formt man Kugeln, die man entweder in Zucker oder Kakaomischpulver wendet und trocknen läßt.

Erfolgreicher Sportler.

Am vergangenen Sonntag nahm der Halversche Sportler G. Neuhaus an einem Hallensportfest und den Winterläufen in Dortmund teil. Im 500-Meter-Lauf belegte er den ersten Platz trotz stärkster Konkurrenz und auch im Hochsprung siegte er mit einer Sprunghöhe von 1,67 Meter, während er in der Vierkampfwertung an zweiter Stelle zu finden ist.

Brügge

Großes Militärkonzert.

Das am Dienstag ausgefallene Militärkonzert der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" findet nunmehr heute, Sonnabend, um 16 Uhr im Saale des Gasthofs zur Post statt. Alle Eintrittskarten haben Gültigkeit. Daß jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird, hat der Donnerstag abend bewiesen, wo die zahlreichen Zuhörer hochbefriedigt über die herrliche Musik einer Wehrmachtskapelle, unter der schneidigen Stabführung ihres Musikmeisters nach Hause gegangen sind.

Kierspe

Altersjubilarin.

Am Sonntag, 13. Dezember, vollendet Frau Wwe. Ischebeck, Fritz-Linde-Weg, ihr 80. Lebensjahr. Das Geburtstagskind ist geistig und körperlich noch recht frisch. Von 11 Kindern leben noch 9. Außerdem werden 18 Enkel und 11 Urenkel gratulieren. Die Hochbetagte ist Trägerin des goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter.

Breckerfeld

Hausbrandversorgung 1942-43.

Eine wichtige Bekanntmachung über die Hausbrandversorgung dieses Winters befindet sich im Anzeigenteil der heutigen Ausgabe.

Abgabe von Nährmitteln.

Bisher war es zugelassen, daß auf Reise- und Gaststättenmarken für Nährmittel, Lebensmittelmarken für Nährmittel und Nährmittelabschnitte der Reichskarte für Urlauber auch Teigwaren und Kartoffelstärkeerzeugnisse in dem Verhältnis abgegeben werden konnten, wie es für den Bereich des betreffenden Ernährungsamtes vorgeschrieben war. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat jetzt zugelassen, daß auch auf die Nährmittelabschnitte für ausländische Zivilarbeiter sowie auf Berechtigungsscheine für Nährmittel Teigwaren und Kartoffelstärkeerzeugnisse in dem oben erwähnten Verhältnis abgegeben werden können.

Heilpflanzen- und Wildfrüchtesammlung 1942 im Gau Westfalen-Süd.

Die Heilpflanzenaktion 1942 ist im wesentlichen beendet. Jedoch lagern in den Schulen und Vorsammelstellen noch immer größere Mengen Heilpflanzen und Wildfrüchte, die unbedingt umgehend ihrem Verwendungszweck zugeführt werden müssen.

Das Verpackungsmaterial ist bei der Gauabteilung Westfalen-Süd der Reichsarbeitsgemeinschaft für Heilpflanzenkunde und Heilpflanzenbeschaffung in Bochum, Wilhelmstraße 14, anzufordern. (nfg)

Lüdenscheider Nachrichten

Ferien der Berufs- und Berufsfachschulen.

Die Weihnachtsferien der Städtischen Berufs- und Berufsfachschulen sind vom Regierungspräsidenten in Arnsberg um eine Woche verlängert worden. Die Schulen schließen am Sonnabend, 12. Dezember (wie bisher), und beginnen wieder am Montag, 11. Januar.

Aus der Umgebung

Aufgaben des Deutschen Handwerks. Gauhandwerkswalter Schulte sprach.

Altena. Im Rahmen der allgemeinen Leistungssteigerung hat auch das Deutsche Handwerk wichtige Aufgaben zu übernehmen. Es gilt, die Berufsangehörigen fachlich zu ertüchtigen und für eine pflegliche Behandlung von Werkzeug und Maschine zu sorgen. Bei dem empfindlichen Mangel an Arbeitskräften gewinnt die Frage des Familiennachwuchses und die der handwerklichen Lehrbetriebe größte Bedeutung. Welche Wege in der täglichen Arbeit einzuschlagen sind, um am sichersten zum Ziele zu gelangen, war der Gegenstand der Vorträge und Beratungen der in Altena durchgeführten Kreisarbeitstagung der Amtswalter des Deutschen Handwerks in der DAF. Der Gauhandwerkswalter ging in seinem ausführlichen Vortrag auf die Bedeutung der Sozialgewerke ein, die gerade dem Handwerk die Möglichkeit bieten sollen, eine zeitgemäße Politik zu betreiben. Der Kreis-Obmann der DAF stellte die wirtschaftliche und politische Bedeutung des Deutschen Handwerks heraus. (nfg.)

Eine hohe Schule für Forellenzucht

Die einzige in Großdeutschland.

In dem schönen Sauerland bei Albaum liegt die einzige Lehr- und Versuchsanstalt für Forellenzucht Deutschlands, zu der vor einigen Tagen aus allen Gauen Deutschlands Lehrlinge und Fischzuchtgehilfen gekommen sind, um nach einem kurzen Lehrgang, der von der Landesbauernschaft Westfalen abgehalten wurde, ihre Prüfungen als Fischzuchtmeister bzw. Fischzuchtgehilfen abzulegen. Auch für die Fischzuchtmeister ist heute eine einheitliche Ausbildung vorgeschrieben, denn Fischzucht erfordert großes theoretisches und praktisches Wissen. Die künstliche Erbrütung und Aufzucht der Forelle, die verschiedenen Fütterungsmethoden, die Beurteilung des Bachwassers und seine Verwendbarkeit für Forellenzuchten, die Versandmethoden lebender Fische, die Fischkrankheiten, ihre Verhinderung bzw. Bekämpfung neben der genauen Kenntnis der Biologie der Fische, alles das muß ein Fischzuchtmeister wissen, um einen Forellenzuchtbetrieb wirtschaftlich gut zu führen.

Besonders während des Krieges sind die Maßnahmen, die Fließgewässer mit ausreichenden und guten Fischen zu besetzen, die Voraussetzungen dafür, daß auch eine große Menge von Speisefischen wieder gefangen wird. Jeder, der Bach- oder Regenbogenforellen gegessen hat, weiß, was das für ein schmackhafter und wertvoller Fisch ist, und wird sich über seine zusätzliche Ernährung mit solchen Leckerbissen freuen. (NSG)

Einfachste Handhabung der Schuhpunkte

Bisher war die Frage offen, in welcher Weise die Punkte für das Erwachsenenschuhwerk einbehalten und verrechnet werden. Von zuständiger Stelle erfahren wir, daß diese Schuhpunkte bereits bei der Ausstellung des erforderlichen Bezugscheins durch die Wirtschaftsämter bzw. Bezugscheinstellen von den Reichskleiderkarten für Männer, Frauen und Jugendliche über 15 Jahren abgetrennt werden. Die sechs bzw. zwei oder drei Schuhpunkte der Vierten Reichskleiderkarte gelangen auf diese Weise nicht in die Schuheinzelhandelsgeschäfte, sondern werden, kurzerhand von den Bezugscheinstellen zurückbehalten. Nur bei Schuhwerk auf Kinderkleiderkarte wird der Schuheinzelhandel die Abtrennung der festgesetzten Kontrollabschnitte von den Kleiderkarten vornehmen. Bekanntlich benötigen Kinder bei der Vierten Reichskleiderkarte für die Anschaffung von Schuhen keine besonderen Bezugscheine.

Der Schuheinzelhandel erhält neuerdings das Schuhwerk nicht mehr in Kartons ausgeliefert. Er ist deshalb außerstande, die Schuhe in Kartons abzugeben. Der schon mehrfach an die Verbraucher ergangene Hinweis, Verpackungsmaterial, Gefäße, Handtaschen oder Koffer zum Einkauf mitzubringen, gilt in besonderem Maße nunmehr auch für den Einkauf von Schuhwerk. Jeder Verbraucher muß bei seinen Einkaufsgängen daran denken. Zumeist ist auch das einfachste Verpackungsmaterial, z. B. alte Zeitungen, nicht mehr in ausreichendem Maße beim Einzelhandel vorrätig, um eine sorgfältige Verpackung der Ware zu gewährleisten.

Stoffverbrauch für Damenkleider festgelegt.

Nachdem der Stoffverbrauch für Herrenoberbekleidung bereits im Sommer festgelegt worden ist, erfolgte nunmehr auch für Damenoberbekleidung — Damen- und Mädchenkleider, Mäntel, Kostüme usw. — gleichfalls eine solche Regelung. Danach dürfen beispielsweise die Damenkleiderfabriken bei der Anfertigung eines Damenkleides der Gruppe „Normal", also die Größen von 38—46, von einem 90 cm breiten Stoff im Durchschnitt nicht mehr als 3,40 Meter verbrauchen, wenn es sich um ein Kleid mit kurzen Aermeln und höchstfalls 3,80 Meter, wenn es sich um ein solches mit langen Aermeln handelt. Diese erfaßt auch das Damenschneiderhandwerk und den selbstherstellenden Einzelhandel.

Immer wieder: Die Raucherkarte.

Bezugskarten aller Art dürfen bekanntlich nur mit dem Namen desjenigen ausgefüllt werden, dem diese Karten rechtmäßig auf Grund der amtlichen Zuweisung zustehen, weil die Karten nicht übertragbar sind. Gegen diese Bestimmungen verstieß ein Mann, der deswegen vor einem Berliner Gericht stand. Er hatte sich von der Frau eines Bekannten deren Raucherkarte geben lassen und hatte dann den Namen seiner Frau über den schwachgeschriebenen Namen der eigentlichen Karteninhaberin gesetzt, um Tabakwaren darauf zu beziehen. Das Gericht verurteilte den Angeklagten wegen schwerer Fälschung einer öffentlichen Urkunde unter Zubilligung mildernder Umstände zu der gesetzlichen Mindeststrafe von drei Monaten Gefängnis.

Steuerfreiheit der Aufwendungen für die Berufserziehung.

Der Reichsminister der Finanzen hat auf Antrag der DAF entschieden, daß Aufwendungen von Betriebsführern für die Berufserziehung (Berufsfortbildung) ihrer Gefolgschaftsmitglieder durch die DAF. künftig nicht der Lohnsteuer unterworfen werden.

Der Bescheid vom 22. Oktober 1942 hat folgenden Wortlaut:

„Die Aufwendungen, die Arbeitgeber für die Zwecke der Berufserziehung (Berufsfortbildung) ihrer Gefolgschaftsmitglieder machen, sind Betriebsaufgaben im Sinne des § 4 Absatz 4 des Einkommensteuergesetzes. Arbeitgeber übernehmen oft die Kosten für die Teilnahme ihrer Arbeitnehmer an einem Lehrgang oder an einer Schulung zur Berufsfortbildung der Arbeitnehmer durch die Deutsche Arbeitsfront. Diese Zahlungen der Arbeitgeber gehören zum Arbeitslohn der in Betracht kommenden Arbeitnehmer. Die Ausgaben für die Teilnahme an einem Lehrgang oder an einer Schulung zur Berufsfortbildung gehören aber in der Regel zu den Werbungskosten des Arbeitnehmers, die der Arbeitnehmer in dem Verfahren nach § 20 der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen 1939 geltend machen kann. Ich habe mich deshalb aus Vereinfachungsgründen durch Erlaß vom 20. Mai 1942 damit einverstanden erklärt, daß die vom Arbeitgeber übernommenen Kosten für einen Lehrgang oder für eine Schulung zur Berufsfortbildung seiner Gefolgschaftsmitglieder durch die Deutsche Arbeitsfront künftig nicht der Lohnsteuer unterworfen werden. Es bedarf dazu eines Antrages nach § 20 der Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen 1939 nicht." (nfg.)

Stadt Lüdenscheid.

1. **Bienenhonig.** Für Kinder von 3 bis 6 Jahren ist ½ Kilogramm Bienenhonig mit dem Abschnitt F 4 der Reichsfettkarte Klf 44 bis zum 19. 12. 1942 bei folgenden Kleinhändlern vorzubestellen: Winter, Heedfelder Straße 24; Schlüter, Knapperstraße 6; Hegendorf, Kölner Straße 33; Kaisers Kaffeegeschäft, Wilhelmstraße; Schnepper, Humboldtstraße 23; Heistermann, Hasleystraße 14; Schäfer, Schlachthausstraße 6; vom Brocke, Kluserstraße 33; Gloerfeld, Breitenloher Straße 1. Diese Kleinverteiler haben bei der Abtrennung der Abschnitte F 4 auf die Rückseite der Reichsfettkarte Klf 44 ihren Firmenstempel mit dem Zusatz „Bienenhonig" zu setzen und die aufgeklebten Abschnitte bis spätestens 20. 12. 1942 in der Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes gegen einen Bezugschein über Bienenhonig einzutauschen. Diese Bezugscheine müssen bis spätestens 3. 1. 1943 an die Großverteilerfirma Koch & Mann in Hagen (Westf.) weitergegeben werden. Die Ausgabe des Honigs wird noch bekanntgegeben werden.

2. **Weinzuteilung.** Deutsche und deutschstämmige Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeiter erhalten als Sonderzuteilung eine Flasche Wein. Bezugsberechtigt ist, wer in der 44. Zuteilungsperiode (14. 12. 1942 bis 10. 1. 1943) mindestens für eine Woche zum Empfang von Zusatz- oder Zulagekarten berechtigt ist. Die Betriebe erhalten für ihre zulageberechtigten Gefolgschaftsmitglieder besondere Bezugsausweise für Wein gleichzeitig mit den Lebensmittel-Zulagekarten, die diesmal sämtlich von den Betrieben durch empfangsberechtigte Beauftragte im Ernährungsamt, Zimmer 2, in folgender Einteilung abzuholen sind: Dienstag, 15. 12., von den Betrieben mit den Namen A—G, Mittwoch H—L, Donnerstag M—S, Freitag Sch, T—Z. Die Betriebe haben die Wein-Bezugsausweise sofort an ihre zulageberechtigten Gefolgschaftsmitglieder nach sorgfältiger Prüfung des Anspruchs auszugeben und hierüber einen besonderen Nachweis zu führen; bis zum 15. 1. 1943 haben sie dem Ernährungsamt (Zulagenstelle) schriftlich mitzuteilen, an wieviel Gefolgschaftsmitglieder (getrennt nach Lang-, Nacht-, Schwer- und Schwerstarbeitern) je ein Bezugsausweis ausgegeben worden ist. Gleichzeitig mit dieser Meldung sind die übriggebliebenen Bezugsausweise an das Ernährungsamt zurückzugeben. — Die Wein-Bezugsausweise, die bis zum 31. 1. 1943 gültig sind, werden von folgenden Geschäften nach Maßgabe der Eingänge beliefert: Vollmann, Knapperstraße 83; Lübbert, Knapperstraße 75; Abel, Knapperstraße 36; Müller, Max, Knapperstraße 19; Schumacher, Wilhelmstraße 18; Müller, Ludwig, Herzogstraße; Lehmeke, Freiherr-vom-Stein-Straße 14; Bauchhage, Philippstraße 28; Heistermann, Hasleystraße 14; Müller, Leo, Kluserstraße 11; Schmale, Kluserstraße 36; Solmecke, Herscheider Landstraße 53. Diese Kleinverteiler haben sofort in der Abrechnungsstelle des Ernährungsamtes einen Bezugschein B über den voraussichtlichen Bedarf an Wein zu beantragen, der an den zuständigen Großverteiler, der vom Ernährungsamt abzugeben ist, weiterzugeben ist. Die belieferten Wein-Bezugsausweise sind bis 10. 2. 1943 gebündelt an die Abrechnungsstelle gegen Empfangsbescheinigung abzuliefern; dabei sind die Restbestände an Wein anzugeben, über die noch besonders verfügt wird.

3. Für die Warenausgabe der **Weihnachts-Sonderzuteilungen** können die größeren Geschäfte, soweit es zur geordneten Abfertigung der Kunden nötig ist, eine Zeiteinteilung nach den Anfangsbuchstaben der Namen durch Aushang im Schaufenster bekanntgeben. Die Warenausgabe erfolgt in den einzelnen Geschäften nach Maßgabe der Wareneingänge.

4. Die **Raucherkontrollkarten** werden von Donnerstag bis Sonnabend, 17. bis 19. Dezember, von 8.30 bis 13 und 15 bis 17 Uhr (Sonnabend nur von 8.30 bis 13 Uhr) in den drei Bezugscheinstellen Ost (Vereinshaus Werdohler Straße 58), Mitte (Kerksigturnhalle) und West (Knapper-Schule, Hofeingang) in der gleichen Einteilung wie bei der Lebensmittelkartenausgabe auf Antrag gegen Empfangsbestätigung ausgegeben, und zwar die Kontrollkarte M an männliche Personen, die am 1. 1. 1943 das 18. Lebensjahr vollendet haben, und die Kontrollkarte F an weibliche Personen, die am 1. 1. 1943 das 25., aber noch nicht das 55. Lebensjahr vollendet haben. Die Angaben auf den Karten (Name, Wohnung, Alter) sind sofort auf ihre Rechtigkeit nachzuprüfen. Als Ausweis ist die jetzige Raucherkarte (Stammabschnitt) vorzulegen; die Ausgabestellen können nötigenfalls auch einen anderen Ausweis fordern. — Weibliche Personen unter 25 und über 55 Jahren können auf Antrag (nach dem 20. 12. im Zimmer 3 des Wirtschaftsamtes) eine Raucherkarte erhalten, wenn sie nachweisen, daß sich ihr Ehemann oder mindestens ein unverheirateter Sohn bei der Wehrmacht befindet. Wehrmachtangehörige erhalten die Kontrollkarte durch ihre Dienststelle. Wer sich eine Raucherkarte erschleicht, die ihm nicht zusteht, macht sich strafbar. Bei Verlust kann nicht mit Ersatz gerechnet werden.

Die **Bezugscheinstellen** des Wirtschaftsamtes bleiben an diesen drei Ausgabetagen für die sonstige Abfertigung geschlossen. Zum Ausgleich dafür werden in der folgenden Woche am Montag (21. 12.) die Namen M—S und am Dienstag (22. 12.) die Namen Sch, T—Z mit Anträgen für Spinnstoff- und Schuhwaren abgefertigt (nicht die Namen A—L).

5. Die **Kartoffelvorräte** müssen häufiger überprüft und nötigenfalls umgelagert werden; schlechte Kartoffeln sind auszusondern.

Lüdenscheid, den 10. Dezember 1942.

Der Oberbürgermeister
Ernährungs- und Wirtschaftsamt.

Mehrere Kochgehilfen (innen)

für die Werksküche eines größeren Hagener Betriebes zum sofortigen Eintritt **gesucht.**

Angebote unter **R. G. 1132** an **G. Geerkens,** Anzeigen-Mittler, **Hagen i. W,**

Andreas

Pilsener

werden auch Sie eines Tages wieder in der allgemein bekannten Güte überall dort erhalten können, wo ein wirklich charaktervolles Spezialbier, wie es das „Andreas Pilsener" nun mal ist, geschätzt wird.

Westfälische Großbrauerei

Andreas

BAUER & CIE

SANATOGEN FORMAMINT
KALZAN

Schneeschuhe

zu kaufen gesucht.

Schlachtreifes Kaninchen

kann in Zahlung gegeben werden.

Zu erfragen in der Geschäftsst. dsr. Zeitung in Halver.



Ein gutes u. wirkungsvolles Hustenbonbon hat man schon immer nicht aus Langeweile zu sich genommen, sondern wenn man es nötig hatte. Heute ist diese Verbrauchsweise doppelt richtig. Also, sparsam umgehen mit den bewährten

Kaiser's Brust-Caramellen

„mit den 3 Tannen"

in Beuteln und kleinen Pappdosen.

Das Rechenexempel mit Punkten u. Marken

das immer wieder so viele Hausfrauen und Familienväter beschäftigt, sollte ein genaues Ergebnis haben: — Bei Ihnen kaufen! — Als zeitbewußter Geschäftsmann können Sie den Lesern dieser Zeitung in wirkungsvollen Anzeigen mitteilen, wie man Punkte, Bezugsscheine oder Marken richtig auswertet und anwendet. Das gewinnt Kunden für heute und später! Werben Sie deshalb durch zeitnahe Anzeigen in dieser Zeitung!



Schuhcreme einsparen!

„Guttalin"

eingetr. Wz.

Selbst hauchdünnes Auftragen genügt. Erst trocknen lassen. Dann erst bürsten u. polieren. Der Glanz wird schöner und man spart

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck:

„Guttalin"

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik Köln

Verkaufszeiten für Ladengeschäfte.

In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 7. 12. 1942 setze ich mit sofortiger Wirkung die Verkaufszeiten für alle Lebensmittelgeschäfte (einschließlich Metzgereien, Bäckereien und Gemüsegeschäfte) und die Tabakwarengeschäfte im Stadtkreis Lüdenscheid wochentäglich von 9—13 **Uhr und 14,30 bis 19 Uhr** fest. Diese Verkaufszeitregelung hat Gültigkeit bis Ende Februar 1943. Der in meiner Bekanntmachung vom 7. 12. 1942 angeordnete Geschäftsschluß um 18 Uhr gilt nicht für Friseurgeschäfte. Auch diese Geschäfte haben wie bisher bis 19 Uhr offenzuhalten.

Lüdenscheid, den 10. Dezember 1942.

Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde:
Schumann.

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe

Kierspe: Sonntag, 9,30 Uhr: Kindergottesdienst. 10,30 Uhr: Gottesdienst.

Kierspe-Bhf.: Sonntag, 8,45 Uhr: Gottesdienst. — Mittwoch, 20,30 Uhr: Gottesdienst Vornberg.

Bollwerk: Sonntag, 10 Uhr: Kindergottesdienst Vollme.

Auch Ihnen

gibt der Anzeigenteil unserer bekannten Zeitung stets

wertvolle Anregung!

Hausbrandversorgung 1942/43.

Durch meine Bekanntmachung vom 13. August d. J. habe ich auf die dringende **Notwendigkeit des sparsamsten Verbrauchs von Hausbrandbrennstoffen** und auf die etwaige Möglichkeit einer weiteren Herabsetzung der zustehenden Mengen hingewiesen. Nunmehr hat die Reichsstelle für Kohle weiter folgende Anordnungen getroffen:

Durch die günstige Wetterlage im Herbst war beim Hausbrand die Möglichkeit gegeben, nicht unerheblich an Hausbrandbrennstoffen einzusparen. Aus diesem Grunde werden die für die Verbraucher der Versorgungsgruppe I bis V in Frage kommenden Bezugsmengen auf 90 Prozent beschränkt. Von dieser Beschränkung sind grundsätzlich diejenigen Verbraucher ausgenommen, auf deren Bedarf die Wetterlage keinen Einfluß hat (Bäcker, Schlächter, Schmiede usw.). Im übrigen gelten die in Ziffer V der Bekanntmachung vom 13. August festgesetzten Dringlichkeitsstufen. Für die Verbraucher der Gruppe III (Behörden usw.) bleibt die durch besondere Mitteilung festgesetzte Freigabegrenze auf 80 Proz. der Kundenlisten-Eintragungen bestehen.

Es wird nochmals besonders darauf hingewiesen, daß die Belieferung der Verbraucher von den Zuflüssen abhängig ist, welche die Kohlenhändler nach Maßgabe der Lieferungsmöglichkeiten der Hauptlieferer erhalten können. Eine Berücksichtigung der Wünsche der Verbraucher auf bestimmte Sorten von Brennstoffen kann nicht erfolgen. Die Kohlenhändler sind verpflichtet, art- und sortenähnliche Brennstoffe von den Vorlieferern anzunehmen und abzusetzen.

Es ist ferner zwecklos, daß die Verbraucher dauernd die Lieferungen bei ihren Händlern reklamieren oder die Ortsbehörden bzw. das Wirtschaftsamt hierüber in Anspruch nehmen. Die Reihenfolge der Belieferung der Kunden kann nur allein vom Kohlenhändler übersehen und bestimmt werden.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnungen werden nach der Verbrauchsregelungsstrafverordnung in der Fassung vom 26. November 1941 bestraft.

Schwelm, den 8. Dezember 1942.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Wirtschaftsamt. —

Verdunkele richtig!



Haben Sie keine Sorge! So gefährlich ist es nicht, daß wir womöglich mit der Stoppuhr am Waschkessel stehen müssen. Aber — so einfach, wie sich das manche Hausfrauen leider machen, ist die Sache mit dem Wäschewaschen — und hier insbesondere mit dem Wäsche **k o c h e n** — auch wieder nicht. Das zu lange Kochenlassen der Wäsche hat nämlich schon so manches Mal Schaden angerichtet!

Warum „kochen" wir die Wäsche eigentlich? Vorwiegend aus zwei Gründen: Erstens um alle evtl. in der Wäsche steckenden Bakterien, die bei einer gewissen Temperatur absterben, zu vernichten, und zweitens, um die Loslösung des festhaftenden Schmutzes zu erleichtern. In beiden Fällen genügt es aber vollkommen, die Wäsche bis zum Aufkochen zu bringen und dann eine Viertelstunde lang ziehen zu lassen. Ein richtiges „Kochen" der Wäsche ist also nicht nur überflüssig, sondern für die Festigkeit der Gewebe sogar nachteilig. Bringen Sie also künftig die Wäsche im Kessel in etwa 15 bis 20 Minuten — auf keinen Fall zu plötzlich — bis zum Aufkochen und lassen Sie sie dann nachziehen. Verfallen Sie nicht in den Irrtum zu glauben, daß längeres Wäschekochen Seife spart!

Seife muß anders gespart werden: Durch Vermeidung überflüssiger Beschmutzung der



VA 12 a

Wäsche im Gebrauch, durch Einsparung eines zu großen Wäscheverbrauchs und durch lange genug dauerndes Einweichen der Wäsche. Wenn Sie diese Hauptpunkte stets beachten, dann tragen auch Sie viel zur Erfüllung der heute so wichtigen Forderung bei:

SEIFE SPAREN — WÄSCHE SCHONEN!

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen **unseren innigen Dank.**

Im Namen der Hinterbliebenen:

Wwe. Wilhelm Hedfeld

Wegerhof, im Dezember 1942.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen

unseren tiefsten Dank.

Anna Selve und Kinder.

Osterloh bei Plettenberg, im Dezember 1942.

Für die uns anläßlich unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten

danken herzlichst

Karl Reininghaus
Erika Reininghaus
geb. Markus

Halver/Lüdenscheid, im Dezember 1942.

Trockenheit im Nasenrachenraum

die häufig mit Kopfweh und ähnlichen Beschwerden verbunden ist, und die besonders bei starken Rauchern auftritt, läßt sich ausgezeichnet beeinflussen durch Klosterfrau-Schnupfpulver. Hergestellt aus wirksamen Heilkräutern von der gleichen Firma, die den Klosterfrau-Melissengeist erzeugt. Verlangen Sie Klosterfrau-Schnupfpulver in der nächsten Apotheke oder Drogerie in Originaldosen zu 50 Pfg. (Inhalt etwa 5 Gramm), monatelang ausreichend, da kleinste Mengen genügen.



Amts-Sparkasse Halver
und
Zweigstelle Schalksmühle.

Gemeinnütziger Bauverein e. G. m. b. H. zu Dahlerbrück
in Liquidation.

Liquidations-Eröffnungsbilanz zum 1. Juli 1942.

Aktiva:		Passiva:		
Unbebaute Grundstücke	19092,56	Geschäftsguthaben		49066,52
Wohngebäude	237108,96	Rücklage: Gesetzliche	3977,22	
Noch nicht abgerechnete Neubauten	7791,29	Hilfsrücklage	25732,24	29709,46
Wasserleitungsanlage	1,—	Bauerneuerungsrücklage		16073,98
Planungen für Bauprojekt Dahlhausen	1739,15	Verbindlichkeiten:		
Beteiligung b. d. Bauvereinsbank	600,—	Hypothekenschulden	194596,71	
Rückständige Mieten u. Wassergeld	845,55	Arbeitgeberdarlehen	7680,—	
Forderungen an Kaufanwärter	787,35	Von Kaufanwärter geleistete Zahlungen	3910,—	
Bank- und Sparkassenguthaben	37653,40	Rückständige Hypothekenzinsen	2334,—	
Vorausbezahlte Steuern	83,92	Zinsen für Arbeitgeberdarlehn	194,40	
Kassenbestand	678,40	Rückständiges Wassergeld und Betriebskosten	215,20	208930,31
		Aufgelaufene nicht zur Zahlung fällige Zinsen		236,50
		Gewinn		2364,81
	306381,58		RM.	306381,58

Gewinn- und Verlustrechnung.

Aufwendungen:		Erträge:	
Abschreibungen	642,26	Miet-Einnahmen	8159,58
Geschäftsunkosten	629,50	Pachtgeld-Einnahmen	26,96
Steuern und Versicherungsgebühren	986,14	Zinsen aus Bank- und Sparguthaben	487,46
Instandhaltungskosten	142,84		
Zinsen	3908,45		
Gewinn	2364,81		
RM.	8674,00	RM.	8674,00

Dahlerbrück, den 28. November 1942.

Die Liquidatoren:
Fritz Ries. Peter Holthaus. Berker.





Aelterer, erfahrener

Kaufmann,

langjährige leitende Tätigkeit, kautionsfäh., gewandt, nachweisb. sehr gute Erfolge

sucht Vertrauensstellung

gleich welcher Branche, **in hiesiger ländl. Gegend.** Angebote erbeten unter **E. 1829** an die Exped. ds. Ztg. in Halver.

Wir bitten unsere Kundschaft, uns die

Ueberweisungsaufträge

für die Abgeltungsbeträge der Hauszinssteuer

umgehend zu erteilen. Unbeschadet der vorzeitigen Bearbeitung dieser Ueberweisungsaufträge werden wir die Belastung der Beträge bei den einzelnen Konteninhabern **Wert: 31. 12. 42** erst vornehmen. Für die erst später eingereichten Ueberweisungsaufträge besteht die Gefahr, daß eine rechtzeitige Ueberweisung demnächst nicht erfolgen kann.

Amts-Sparkasse Halver.

Hausgehilfin

für kleines Einfamilienhaus gesucht.

Frau E. H. Andreas

Andreas-Brauerei, Hagen-Haspe. Telefon 22770.

Wir suchen zu Ostern 1943 einen

Lehrling.

Halveraer Spar- u. Darlehnskassen-Verein e. G. m. u. H., **Halver i. W.**

Für einen weiter eintretenden **Photographen** (25 Jahre alt) suchen wir für spätestens 15. 1. 43 eine

möblierte Unterkunft,

wenn möglich mit voller Verpflegung.

Kettling & Krüger
Graphische Kunstanstalt
Schalksmühle i. W.

Wir suchen ein

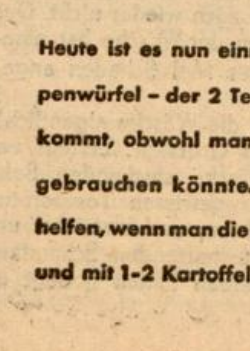
Lehrmädchen

für das Büro und einen

Anlernling

als Federnmacher.

Theodor Jung & Sohn,
Federnfabrik,
Schalksmühle i. W.



Kleiner Mann - was tun?

Wenn's mal „danebengeht", weiß er: Hansaplast-elastisch verbindet im Nu blutstillend und hochbakterizid. Und Q-u-e-r-elastizität hält Wundränder klammerartig zusammen.

1078

Hansaplast hilft heilen!

Frau Romba, Duisburg
Merkatorstraße 114/I, Ruf 25616
die langjährige erfolgreiche
Ehevermittlung aller Kreise
Unverbindl. persönl. Beratung tägl. a. Sonntags von 10-6 Uhr. Montags geschlossen.
Frl., 42 J., vermögend, bietet Einheir. in Molkereibetrieb. **Fabrikant**, 51 J., ledig, vermögend.

Wohnungstausch!

In **Oberbrügge** geboten **3 Zimmer.**
Dagegen **gesucht 4 Zimmer** eventl. nächste Umgebung.
Angebote unter **H. A.** an die Geschst. dsr. Ztg. in Halver.

Wie heute ist es nun einmal so, daß man oft nur einen Suppenwürfel – der 2 Teller gute KNORR-Suppe ergibt – bekommt, obwohl man 2 Suppenwürfel für eine Mahlzeit gebrauchen könnte. Man kann sich da immer ganz gut helfen, wenn man die KNORR-Suppe mit etwas Gemüserest und mit 1-2 Kartoffeln streckt.



KNORR

WEIHNACHTSFREUDE
durch
ein Spargeschenk

Schenken ist oft schwer, besonders wenn es nicht gelingt, einen Wunsch zu erfahren, dessen Erfüllung wirklich Freude bereitet. Schenken ist aber immer leicht, wenn man es recht versteht. Wir empfehlen Ihnen:

Geschenksparkassenbuch
Spargeschenkgutschein!

Städtische Sparkasse Lüdenscheid.

Sparkasse des Amtes Lüdenscheid.



Sparkasse Kierspe
Sparkasse Rönsahl

Durch ein Spargeschenk-Gutschein kann auch das vorhandene Sparbuch erhöht werden.

Wähle ein Spargeschenk statt Bargeschenk!

Sparen heißt:
An die Zukunft denken!



PALLIATIV-CREAM

den Müttern für die Säuglingspflege und den Angehörigen für ihre im Felde Stehenden.

Darum bittet

„PALLIATIV"

Fabrik hygienischer Produkte
Köln-Nippes

„Krewel"

Garant guter Arznei-Präparate
— seit 1893 —

Chem. Fabrik
Krewel-Leußen G. m. b. H.
Köln

Gloria
Schuhpflege
-Präparate

sparsam verwenden. Dosen u. Flaschen nach Gebrauch fest verschließen. Die Gloria-Präparate bis zum letzten Rest aufbrauchen.

Nur in Schuh- u. Leder-Fachgeschäften.
Gloria-Werk, Köln-Nippes

Verhütet Brandgefahr!